

Wiehltalbahn geht mit erweiterter Strecke in die zehnte Saison

„Remperg-Mühlenau“ heißt das neue Ziel der Züge im Wiehltal. Erstmals an Rosenmontag fuhr der Wiehltalbahnhof-Triebwagen über den bisherigen Endbahnhof Oberwiehl hinaus über das frisch reaktivierte, 1,8 Kilometer lange Streckenstück.

Ab Ostersonntag fahren die touristischen Wiehltalbahnhof-Züge am zweiten und vierten Sonntag jedes Monats bis Mitte Oktober vom Eisenbahnmuseum Dieringhausen aus nach Remperg-Mühlenau. Sie starten in Eisenbahnmuseum um 10.30, 13.30 und 16.30 Uhr; am DB-Bahnhof ist zehn Minuten später der Umstieg aus den Regionalbahnen aus Köln und Marienheide am selben Bahnsteig möglich.

In Remperg-Mühlenau beginnt die Rückfahrt um 11.28, 14.28 und 17.28 Uhr. Selbstverständlich ist der Zu- und Ausstieg an allen Stationen möglich.

Remperg-Mühlenau bietet sich – wie alle Wiehltalbahnhof-Stationen - als Ausgangspunkt für schöne Wanderungen an, etwa zum Biebersteiner Stausee. In Wiehl lädt die Fachwerkaltstadt zum Besuch ein.

Es ist geplant, an einigen Betriebstagen die Dampflok „Waldbröl“ des Eisenbahnmuseums Dieringhausen auf der Wiehltalbahnhof einzusetzen. An diesen Tagen gilt ein besonderer Fahrplan. Diese Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Mit der Eröffnung des Haltepunkts Remperg-Mühlenau hat die Stadt Wiehl nun stolze sechs Bahnstationen.

Sanierungsprojekt Denklinger Brücke

Kurz hinter Remperg-Mühlenau verlässt die Wiehltalbahnhof dann das Gebiet der Stadt Wiehl. Auch auf der folgenden Strecke nach Waldbröl haben die Aktiven des Förderkreises in den letzten Jahren bereits zahlreiche Arbeiten durchgeführt. Neben einigen Gleisbauarbeiten und der Wiederherstellung der Bahnsteige ist die Sanierung der Behelfsbrücke in Denklingen das größte Projekt, das vor der Wiederinbetriebnahme der Gesamtstrecke gemeistert werden muss.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der zerstörte Brückenbogen der Denklinger Eisenbahnbrücke durch eine Stahl-Behelfsbrücke ersetzt. Damit die Brücke nicht nur leichte Triebwagen, sondern auch wieder Dampf- und Güterzüge tragen kann, muss ein hoher fünfstelliger Betrag investiert werden. Denkmalgerecht saniert wird der nach dem Krieg eingesetzte Stahlteil der

Brücke; der ursprüngliche Bogen wird also nicht wieder hergestellt. Dieses Vorgehen ist nicht nur des Aufwands, sondern auch des Straßenverkehrs wegen sinnvoll, denn ein Brückenbogen würde das Profil der darunter verlaufenden Bundesstraße deutlich einschränken. Gerade mit der Beibehaltung der Behelfsbrücke behält die Brücke ihren Denkmalwert: Der eine ursprüngliche Bogen repräsentiert den Zustand beim Bau, die Behelfsbrücke verweist auf die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und den Zustand seitdem. Den größten Teil ihres bisherigen Bestehens war die Brücke in diesem Zustand! Nach der Sanierung ist die Brücke wieder mit der Streckengeschwindigkeit befahrbar und voll belastbar.

Für die Sanierung wird die Brücke demontiert und durch eine zugelassene Fachfirma instand gesetzt. Die Demontage hat der Arbeit vor Ort gegenüber den Vorteil, dass kein Gerüst für die Arbeiter gebaut werden muss, auch keine Einhausung zur Entrostung der Stahlteile.

Ab einem Betrag von 50 Euro erhalten Spender eine Jahres-Freifahrkarte für die Wiehltalbahnhof, ab 100 Euro sind sie außerdem Fahrgast des Eröffnungszugs über die sanierte Brücke.

Spendenkonto des Förderkreises zur Rettung der Wiehltalbahnhof e.V. für die Sanierung der Denklinger Eisenbahnbrücke: Konto 0350550349 bei der Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99.

Praktische Unterstützer gesucht

Mit der Rechtssicherheit können die ohnehin nicht auf der faulen Haut liegenden Wiehltalbahner nun richtig in die Hände spucken. Die praktische Mitarbeit ist zum Einen in der Rotte möglich – hierfür sind keine besonderen Fachkenntnisse nötig (Aufnahme in den Infoverteiler durch eine kurze Mail an rotte@wiehltalbahnhof.de).

Darüber hinaus sucht die Wiehltalbahnhof auch die Unterstützung durch Profis in den Bereichen KFZ- und Eisenbahn-Fahrzeugwartung, Gleisbau und Bauwerksunterhaltung. Wer die Reaktivierungsarbeiten in diesen Bereichen unterstützen kann - und sei es „nur“ gelegentlich oder durch Schreibtischarbeit -, möge sich bei Walter Zienow, w.zienow@wiehltalbahnhof.de, Tel. (0170) 2431936, melden.



Vor wenigen Jahren standen zwischen Oberwiehl und Remperg-Mühlenau noch Bäume auf der Bahntrasse, nun wurde die 1,8 Kilometer lange Strecke wieder in Betrieb genommen. Bereits am 1.4.2006 war der Arbeitszug der Wiehltalbahnhof jenseits von Oberwiehl unterwegs.

Foto: Ulrich Clees

WTB